



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

Das Erste Capitel. Acht Andachten zur Mutter Gottes/ für das Fest vnnd
Octav jhrer Liebreichen Heimsuchung am 2. Julij.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Dritter Theil

Des

Heiligen Jahrs.

#####

Das Erste Capittel.

Acht Andachten zur Mutter Gottes / fürs Fest vnnnd Octav
ihrer liebreichen Heimsuchung / am 2. Julij.

Die Erste Andacht.

Für den 2. Julij.

Die Kirchen vnnnd andere Ort / so der Gottes-Gebärerin zuge-
eignet sein / besuchen / nach dem Exempel S. Caroli
Borromæi.

HILAGIA, vnderlasse
nicht am Tag der Heimsu-
chung der Seeligsten Jung-
frauen deine visiten vnnnd be-
suchungen zu verrichten. Du
reifest nit an die Ort da sie ihre Capellen hat:
darumb lehre ich dich hie ein Pilgerfarth / die
in einem tag mach vollendet werden. Ich
rathe dir das du alle die Kirchen / vnnnd Ca-
pellen / welche der Mutter Gottes zugeeig-
net sein an dem ort da du dich auffhaltest /

heut besuchest / vnnnd allda einig kurses vnnnd
andächtiges Gebett ihr zu ehren sprechest.
Dis wird ein schönes complement vnnnd
höflichkeit sein: vnnnd wann du bey einer
jeden besuchung einige Gnad oder Tugend
von der Heiligsten Jungfrau erhaltest / so
wirstu in einem Tag reich werden. Dise
Andacht sollstu dir desto mehr angelegen
sein lassen / weil der Gottseelige Cardinal
S. Carolus Borromæus sie fleißig geübt
hat / vnnnd weil sie sich eigentlich schickt auff

Eccl 3

die

die heilige Tag/vñ insonderheit auff die Fest der Mutter Gottes. Dann wie könnte einer den tag besser zubringen / vñnd die Festtag recht feyren / als wan man dergleichen ehr vñnd dienst der Mutter Gottes beweiset/vñnd sie in ihrer Herrlichkeit vñnd Eigenthumb besuchet? Dife zeit ist besser angelegt / als welche man mit langwirigen besuchungen der Kindbetterin/oder im Tanz,vñnd Spil, hauß / vñnd anderstwoh mit vñnüzem geschwäg vñnd spazieren gehen liederlich verzehret/dabey die andacht / die köstliche zeit/das gelt/die reinigkeit/vñnd das gewissen gemeinlich oder gar verlohren / oder in grofse gefahr eines mercklichen verlusts vñnd schadens gebracht werden. Solche heilige Besuchungen/zu ehren der Mutter Gottes anfangen / vñnd dife kleine Pilgerfahrten/wan man sie wol anstellt / sein offermal mehr werth als die grofse/ welche viellen zerströwungen vñnderworffen sein. Du mögtest dich aber erwan in solcher Statt vñnd an ein solchen ort befinden / da es nit wol möglich were alle die Kirchen vñnd Capellen der Mutter Gottes an einem tag zu besuchen. (*Vide Palmam Triumphalem Foreri lib. 3. cap. 10.*) Zu Rom hats deren acht vñnd vierzig/zu Meyland sein so viell Kirchen vñnd Capellen als tag im Jahr/vñnd der meiste theil ist MARIA zu ehren auffgerichtet: binnen Napels hat es deroselben vber achtzig : zu Marsilien oder in der nähe sechzig / vñnd also von andern grossen Strätten zu reden / darinnen mehr oder weniger Kirchen zu ehren der Heiligsten Jungfrawen geweiht sein. In solchem fall sollstu nicht alle an einem Tag besuchen: es ist schon gnug wan du in etliche gehest/vñnd daselbst deine liebe Mutter mit solcher lieb vñnd affection besuchest / als sie

am heutigen Tag ihre Befreundte Elisabeth heimgesucht hat.

Die Zweyte Andacht.

Sir den 3. Julii.

Einigen Ort oder Capell / da der Mutter Gottes Bildnuß ist / oft besuchen/nach dem exempel der Seeligen Victoria.

Philagia, nimm dir für oder alle tag deines Lebens ein Marienbild zu begrüßen; oder einige sonderbare plaz da sie geehret wird zu besuchen; oder beides zu erstatten/ gehe heut offte dahin/deine H. Mutter zu verehren/vñnd ihr zu lieb etwas zu betten. An statt aller ermahnungen vñnd ancrib hab ich dir anders nichts zu sagen/als daß der so MARIAM liebet/ dife Andacht gern verrichte. B. Victoria grüßte alle tag offermal ein andächtiges Marienbild/ welches in ihrem Kloster war. Es steht den Geistlichen frey/ dergleichen zu thun bey den Bildern der Mutter Gottes/welche hie vñnd dort im hauß stehen oder hangen: wer hindert sie/ wan deren mehr sein/sie alle zu grüßen vñnd zu besuchen? Dadurch können sie die nechstgemelte Andacht ersehen/vñnd dafür halten/wer thut was er kan/der thue was er schuldig ist.

Die von Avinion sein in difem stuck gang fürrefflich vñnd lobwürdig. Man sehet sie hauffenweß alle tag gehen nach der alten vñnd berühmten Kirchen vnser L. Frauen von Dons/ derselben einen guten morgen oder abend zu sagen. Was für wetter es immer ist / es sey warm oder kalt / es solte ihnen leidt thun einen einzigen Tag ohne begrüß.

begrüßung ihrer allerliebsten Mutter passiren zu lassen.

Der Gottselige Joannes Berchman auß vnser Gesellschaft/ ehe er in die Societät kommen/ ging gar oft nach vnser E. Frawen zu Scharpffenhübel / welcher ort ein meilwegs von der Statt da er wohnte abgelegen ware/ vnnnd im hingehen redete er nichts vnnnd betrete seinen Rosenkrantz. Als er darnach im Römischen Collegio gelebt/ alda eine Capell zu ehren der Gottes Gebärerin auffgerichtet ist / vnderlasse er niemal sie täglich zu grüßen/ vnnnd ihr zu bezeugen/ er hab kein andere Fraw noch Allerliebste als sie: vnnnd hierin folgte er nach dem H. Bernardino von Senis/ welcher auch so gar von seiner zartesten jugend an in diser Andacht seines gleichemicht gehabt hat. Dā alle tag besuchte vnnnd grüßte er ein Bild der Seeligsten Jungfrawen / welches auff einer Stattporten zu Senis stunde / vnnnd derselben/ als welche er am meisten liebte auff Erden / opfferte er auff sein Herz vnnnd alles was er hatte vnd haben könte.

Die Dritte Andacht.

Für den 4. Julij.

Sich des Schlaffs an einigem abend eines Fests der Mutter Gottes berauben / nach dem Exempel des H. Francisci Xaverij.

Wir begehen Morgen das Fest der Frewden der Allerseeligsten Jungfrawen: weil dann heut der abend davon ist / so thue so viel Philagia, vnnnd schencke ihr etliche stunden von deinem Schlaff / gedenc an ihre Frewden/ betrachte einige stück auß ih-

ren Frewdereichē Geheimnissen / wie dirs beliebet / vor ihrem Altar / oder ihrer Bilder einem / oder dasselbig in der hand haltend / stehend oder kniend / nach deiner Andacht. Du wirst mehr thun als ich dir sagen kan / wann du dich erinnern willst / was für ein grosser Trost vnnnd nutzen darauff dem H. Ignatio vnserm Stifter entstanden ist / daß er die nacht für dem Fest der Verkündigung MARIE vor dem Altar seiner E. Mutter zu Monserrat zugebracht: wie im gleichen dem H. Francisco Xaverio / der offermal ganze nachten sein Gespräch mit der Seeligen Jungfraw hielte; vnnnd der Kayserin Pulchertæ / (L. 14. Hist. Ec. c. 20.) welche nach dem heiligen brauch derselben zeit / zu Constantinopel / am Dienstag vnnnd Mittwochen / ihre andacht zu verrichten vnnnd in der Mutter Gottes Kirchen zu wachen pflegte.

Die Vierte Andacht.

Für den 5. Julij.

Sich erfreuen von wegen der Gnaden der Seeligen Jungfrawen / nach dem Exempel des H. Thomæ / Erzbischoffs zu Cantelberg.

Philagia / demnach heutz etliche Kirchen die gedächtnis vnnnd daß Fest halten von den Frewden / deren die Gottes Gebärerin genossen; weiß ich dir an diesem heiligen Tag kein bessere Übung fürzuhalten / als eben von gemelten Frewden. Dis ware vorzeiten die Andacht der Heiligen Wechtildis: dann als sie einest der Mutter Gottes etwas begerte auffzuopffte

opfferen das ihr sonderlich lieb vñnd angenehm were / hat sie von derselben folgende wort verstanden: Mein Tochter / erinnere mich der Frewd / welche mein Herz empfunden / als der Sohn Gottes auß dem schoß seines Vatters kommen ist / in meinem Leib zu ruhen; wie auch der Frewd / deren ich genossen / als ich mein L. Sohn gebähret. Der H. Thomas Erzbischoff zu Cästelberg bettere alle tag sibē Ave MARIA zur gedächtnuß der sibē Frewden / so die Mutter Gottes in diesem Leben empfunden hat / welche da sein 1. die Bottschafft des H. Gabriels. 2. die Beschung Elisabeth. 3. die Geburt ihres Sohns. 4. die Anbetung der drey König. 5. die Erfindung im Tempel. 6. die Auferstehung / 7. vñnd Himmelfarh Christi. Hierauff erschiene ihm die Mutter Gottes vñnd sagt / er müsse sich auch mit ihr erfreuen von wegen der Frewden / welche sie droben im Himmel hette; vñnd sie wolle dem / der solches thun wird / in seinem sterbstand / sein beystehen / ihn erfreuen / trösten / vñnd versichern / sie werde sich seiner Seelen annemen / vñnd dieselbe nach dem Himmel vñnd ihrem L. Sohn führen. Darneben zeigte sie ihm an die püncten vñnd vrsachen / deren wegen er sich mit ihr erfreue müste / sprechend: Ich erfreue mich 1. Weil ich die allergröste ehr besitze nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. 2. Weil ich alle Engel vñnd Seeligen mit dem Ehrenkränzelein meiner Jungfräwlichen Keimigkeit obertrefe. 3. Weil das liecht vñnd der glantz meiner Glori das Himmlische Jerusalem gleich wie ein Sonn erleuchtet. 4. Weil alle Auferwölten mich als ein Mutter Gottes verehren. 5. Weil ich alles von meinem Sohn kann erhalten. 6. Weil ich vorzeiten grosse gnad empfangen / vñnd meinen getrewen Dienern jetzt ein grosse glori vñnd meinem Sohn mitgetheilet wird. 7. Weil meine glori biß zum end der welt wachsen vñnd zunemen wird / vñnd darnach in alle E-

wigkeit wehren. (*Ita R. P. Judocus Andries in Fausto Momento cap. 2.*)

Nun wissestu ja Philagia, wie vñnd warum du dich mit der Mutter Gottes erfreuen solltest. Es kan auch keiner zweiffeln daß sie ein grossen gefallen hieran habe / vñnd diese gedanken vñnd ehr so man ihren heiligen Frewden anthut reichlich belohne. Ich hab dessen kein klärere beweisung / als was sich im Jahr 1603. zugetragen hat. (*Bourghesius in Societ. Beat. Virg. sacra cap. 25.*) Die Seelige Jungfraw ist einem Lutherauer / mit namen Martinus Guttrich von Comburg gebürtig erschienen / vñnd hat ihm vorgesagt / sie wolle ihn zum Himmel begleiten am Christabend; besilcht ihm zugleich er solle sich mit der Christlichen Catholischen Kirchen versöhnen / vñnd durch niessung der H. Sacramenten zum Todt bereiten vñnd deswegen sich begeben zum Herrn Friderico Fornero / der damaln zu Bamberg im Thumb predigte. Er kompt zu ihm. Der fromme Herr verwundert sich höchlich vber diese so newe vñnd vnerhörte lieb vñnd fürsorg der Gottes Gebärerin / examinirt vñnd fragt ihn was er gutes gerhan zur ehren der Mutter Gottes / vñnd womit er diese gnad verdient habe / Martinus antwortet / er hab alle morgen vñnd abende sibē Ave MARIA pflegen zu betten / ganz auß vñnd auß gut Catholisch; damit er die Königin der Engeln erinnere der ehr vñnd frewden / welche sie in der Menschwerdung Christi empfunden hatte. Hierauf schlosse Herr Fornerus / diese geringe Andacht hab die Mutter Gottes bewegt dich irrende Schäßlein auff den rechten weg zu führen. Was sagstu hierzu Philagia, Wem wilstu auß beiden nachfolgen / dem Heiligen Tho.

Thomas / oder dem Martinus? Es ist ja nicht zu vil / sieben Ave MARIA betten zu ehren aller Freuden / welche die Himmel Königin jemal verkostet hat?

Die Fünffte Andacht.

Für den 6. Julij.

Die gnaden vnnnd wolthaten / so wir von der Seeligen Jungfrauen empfangen haben / danckbarlich erkennen / nach dem Exempel der H. Mechtildis.

Wir sein alle der Mutter Gottes gleichsam vnendlich verbunden / von wegen der gemeinen vnnnd sonderbaren wolthaten / die wir von ihrer Mütterlichen frengeligkeit empfangen haben. Wer solches erkennet vnnnd bekent / der thut was er zu thun schuldig ist. Darumb rathe ich dir Philagia, du sollest dir einen Register machen der sonderbaren gnaden / welche du dein lebenslang von der Seeligsten Jungfrauen vermeinst erlangt zu haben / wan du vorhin heut an deinem Betestul zu gewisser vnnnd bestimmter zeit dieselbe ernstlich betrachtet hast. Du wirst ihm noch besser thun / wann du nach gehaltenen diser Betrachtung einen rechtschaffenen fürsaz machest deiner lieben Wolthäterin bißweilen herzlich zu dancken: oder wan du heut verrichtest was die Heil. Mechtildis vom Sohn Gottes vnderwießen gethan hat / als sie bekümmert war vnnnd nicht wuste wie sie die lieb vnnnd trew so ihr die Gottes Gebärerin erzeigt hatte / solte vergelten / vnnnd dafür hielte sie hette ihrentwegen biß dahin noch nichts gethan daß nemmens werth were. Unser Seeligma.

cher erschiene ihr vnnnd sagte: Mein Tochter / zur danckfagung vnnnd vergeltung aller wolthaten / welche du durch die fürbit meiner E. Mutter empfangen hast / lobe vnnnd preise die grosse trew / mit welcher sie gutgeheissen vnnnd vollbracht hat allen Willen meines Vatters / so wol mich als sie belangend. Lobe darneben ihre außbründige trew / damit sie mir alle mögliche dienst auff das fleißigst erzeigt / vnnnd durch ein grosses mit leiden in ihrem Herzen alle pein vnnnd marter empfunden hat / die ich an meinem Leib gelitten. Lobe weiters ihre vnvergleichliche trew / welche sie noch jezund spüren läßt / in dem sie sich höchlich bemühet mir viel Seelen zu gewinnen; vnnnd den vnverdroffenen fleiß vnnnd standhaffigkeit die sie anwendet / dieselbe wider in meinen Schaffstul zu bringen.

Philagia, weil diese Practick vnnnd Übung von dem höchsten Ehrmeister fürgeschriben wird / so würden wir sie vnbillich verwerffen / vñ ganz vergebens einetanglichere suchen wöllen vns vnser gütigsten Wolthäterin danckbar zu zeigen. Derowegen lobe sie / wie ich jetzt gemeldet / zur danckfagung für so vielfaltige sichbarliche vnnnd vn sichtbarliche Wolthaten / welche du von ihrer Mütterlichen Barmherzigkeit empfangen hast. Du erkennest jezund etliche davon / die andere seind dir vn bekant: im Himmel werden wir sie alle klärtlich sehen. Darzwischen vnderlasse nicht ihr schuldiges lob zu sagen. Oder wann dir das loben nicht wol abgehet / so bette dafür so viel Ave MARIA, als viel Wolthaten der Mutter GOTTES du erkannt vnnnd auffgezeichnet hast. Oder sag heut hundertmal zu ihr: Allertiebste Mutter ich dancke dir für alle mir erzeigte

fff

erzeigte

erzeigte lieb vnd gnaden: laß mich doch in den Himmel kommen/ damit ich dir in alle Ewigkeit gebührendes lob vnd danck sagen möge!

Von den worten komm vnd schreite zu den wercken/wans in deiner gewalt ist vnd dir frey steht/einige öffentliche zeichen deiner danckbarkeit für die fürnemste dir von der Königl. Hand der Mutter Gottes erwisene wolthaten den Nachkömlingen zu hinderlassen. Ihre treueste Liebhaber habens allzeit auff diesen schlag gemacht. Vladislaus der fünffte König in Polen/ nach erhaltener statlichen Victori wider die Preussen/ hat ihr zu Luttin ein schönes Kloster bawen lassen/ für die Jungfrauen vom Orden des Seeligmachers/ welches er genennt hat den Triumpff der Jungfrauen/ auff daß er mit diesem Namen anzeigte/ er habe durch hilff vnd beystand MARIE triumphirt vnd obgestig. Auff ein andere zeit hat sie ihm dise gnad von Gott erlangt/ daß er vber die dreißig tausent Heyden zum Christlichen Glauben bracht hat. Als bald erzeigte er sich danckbar gegen seine liebe Patrouin/ sie ist ihr ein Haus bawen/ vnd stift ein schönes Collegium vnd Capittel/ vnd so viel Canonichen vnd Capellan/ daß tag vnd nacht kein einziges augenblick war/ da man nicht vnaußhörlich singe das lob der gloriwürdigen Jungfrauen vnd ihres lieben Sohns. Vnd damit ich etwas von vnserm zetermelde/ so bald als vnser Christliche König Ludovicus XIII. durch die gnad vnd hilff der Gottes Gebärerin die widerspennige vnd stolze Statt Rochell vbermeistert vnd eingenommen/ vnd seinen eintritt gehalten/ hat er gleich befohlen vnd angeordnet man solle daselbst eine

Kirch bawen zur ehren der Mutter Gottes/ vnd sie nennen vnser 2. Fraw de Victoria oder vom Sig: er hat auch nit von dannen weichen wollen/ biß man die fundamenten angefangen/ vnder mit seiner Königl. Hand den ersten stein gelegt hette. Philippus III. König in Spanien hat von der Himmel Königin seinem Herren Vatter Philippo II. welcher sehr gefährlich frant war/ die gesunder erbetten; vnd deswegen/ alser auß Aragonien wider kommen/ seine danckbarkeit für die erlangte gesunder zu erzeigen/ der selben Gottes Gebärerin zwo schöne Kronen von pur lauterem Gold/ die eine für das kleine JESUS Kindlein/ vnd die andere für seine liebe Mutter/ auffgeopfert! Philagia. wie arm du immer bist/ so wirstu dennoch etwas bey dir finden/ welches du deiner Beschützerin schenken könnest. Wann du aber vermeinst gar nichts zu haben/ so frage sein demütig deinen lieben Schutz Engel: ich zweiffle nicht/ er werde dir mehr zeigen vnd sagen/ als ich thun dörfte.

Die Sechste Andacht

für den 7. Julij.

Dem Mess. Opffer von der Mutter Gottes beywohnen/ oder es halten lassen/ nach dem Exempel Walteri von Sibrach.

Es pflegen die Liebhaber der Mutter Gottes gemeinlich am Sambstag die Mess/ so ihr zu ehren gelesen wird/ zu hören vnd wann sie dem H. Ampt ihrer geschafft wegen die andere tag in der woche nicht

nicht beywohnen können/ so halten sie doch den Sambstag für einen Festtag / vñnd sie dörrften an demselben die H. Mess/ welche ihre allerliebsten Mutter zu ehren gehalten wird/ nicht versäumen.

Philagia/ ich vermeine du hörest täglich die H. Mess; so wirds dir gar nicht schwär fallen die zu hören/ welche von vnser E. Frauen gelesen werden. Vber zum wenigsten dise Andacht an einem tag von wehrender Octav/ wan es dir schon gelt. solte kosten eine halten zu lassen. Wann dir's am gelt mangelte so/ so wird es gnug sein daß du die gelegenheit in acht nimmest die selbe zu hören. Man muß sich nit scheuen denbeutel zu ziehen/ wans der Mutter Gottes dienst vñnd ehr antrifft: sie wird schon andere mittel finden dich reich zu machen. Man leidet nie einigen schaden/ daß man ihrentwegen den Armen oder in die Kirch ein stuck Gelds geben hat. Das Exempel welches ich hinzu setze wird dir einen lust machen vñnd dich bewegen die angezogene Andacht fleißig zu üben.

Walterus von Vibrach ein tapffer Edelman vñnd noch tapfferer Diener der Mutter Gottes reiste nach einem Turnir vñnd Ritterpil / darzu er eben vielen andern Herrn geladen ware. Vnderwegs fälte gelegenheit für das H. Mess Opffer zu hören; derowegen begerte er von seinen gefehrten/ sie wöllendoch so lang warten. Die selbe sorgten sie würden zu spath ankommen / entschuldigen sich vñnd reisen fort. Hiezwischen steigt Walterus vom Pferd vnder/ ließt eine Mess halten von der Seeligsten Jungfrauen / vñnd höret sie biß zum end; vñnd nach dem er sich derselben inniglich befohlen / vñnd sein Opffer

verrichtet hatte / setz er seine reiß trewlich fort. Als er nicht weit mehr war vom bestimpten plag / fragte er von eilichen die ihm begegneten/ obs Turnirspiel angefangen were. Dise antworten jah / vñnd ihn nicht kennend sagten sie weiters/ einer mit namen Walterus vom Vibrach erzeige sich darin vber alle massen ritterlich / vñnd man rede von keinem als nur von demselben. Die Mutter der barmherzigkeit wolte nit gestatten daß ihr Diener auch in einer solchē sach das geringste solte verlieren/ weil er ihr disen geringen dienst bewiesen. Sie hatte einem Engel befohlen an seiner star zu sechten / in dem er seinem Gebett vñnd Andacht abwartete. Wer solte nun nicht sagen / daß die Mutter der süßigkeit alles guteisse was man ihr zu ehren thut / vñnd das sie es an ihrem beystand vñnd vergeltung/ es geschehe nun früh oder spath/ nimmer ermanglen lasse?

Ich muß dir noch zwey Exempel die etwas frischer sein herbey bringen. Joannes Ruminus auß vnserer Societet / welcher seiner fürtrefflichen Tugend wegen zum Patriarchen in Ethiopia erwöhlt worden/ *Hist. Societatus part. 1.* empfand grosse beschwärt. muß ehe er die Welt verlassen den Geistlichen Ordens Standt erwöhlen könte. Er ware ein grosser Diener Gottes vñnd ward von andern auch dafür gehalten / vñnd gemeiniglich nennet man ihn den Heiligen Abbr. Aber Gott wolte etwas anders von ihm haben. Inzwischen je mehr er bettet/ je grössere vnruh vñnd ungewitter empfindet er in seinem Herzen: biß er endlich die Mutter GOTTES ernstlich vmb hülf angeruffen / vñnd ihre gunst zuerwerben eine gewisse zahl Messen zu lesen fürgenom-

men hat. Kaum waren dieselbe gehalten/ als ihme die Gottes Gebärerin erschienen/ vnd angezeigt hat was er thun solle/ nemlich in unsere Gesellschaft sich begeben: welches er glücklich vnd bereitwillig gethan/ vnd darin den wahren frid vnd ruh des Hergens finden vnd allzeit genossen hat. Desgleichen hat sich auch zugetragen mit dem irdischen Engel Joanne Berchman / als er Geistlich wolte werden. Da es nun an dem war daß er schließen sollte was für ein Standt vnd weiß zu leben ihme am dienstlichsten sein würde / hat er sich fleißiger als je zuvorn zu der Mutter Gottes gewendet / vnd sie gebetten ihme in so wichtiger sache ihre lieb vnd Mütterliche affection / die er allzeit gespürt hette / fürnemlich zu erzeigen. Zu diesem end vnd meinung bestellte er so viel Messen als ihm möglich / an dem Altar vnser 8 Frauen zu Scharffenhübel; welches ihm sehr wol gelungen ist. Dann die Seelige Jungfraw hats nicht länger auffgeschoben ihme anzuzeigen / Gott wolle er solle in der Gesellschaft seines 8. Sohns leben vnd sterben.

Die Sibende Andacht.

Für den 8. Julij.

Andacht zu den Heiligen / welche der Mutter Gottes Hausgenossen / freund vnd Verwandten gewesen / nach dem Exempel der Heiligen Theresiæ.

Jedermann ist bekant die große Andacht / welche die H. Theresia gehabt hat zu dem H. Joseph / als Bräutigam ih-

rer lieben Mutter der allerseeligsten Jungfrawen. Philagia, mein wünsch vnd begeren ist daß du dergleichen Andacht tragest zum H. Joseph vnd zu anderen Heiligen / welche der Gottes Gebärerin verwandt sein / oder einigerley weiß zu ihr gehören. Es schickt sich so gar wol / daß du in diser Octav diese Andacht vbest / vnd dißfalls dich befließest der Mutter Gottes selbst nachzufolgen / welche ihre Base Elisabeth / den H. Zachariam vnd S. Joannem Baptistam mit ihrer Heimsuchung geehret hat. Ich halte es für gewiß / die Andacht welche ich dir fürhalte / seye der Mutter Gottes sehr angenehm / wie auß der freundlichen verweiß abzunehmen / den sie einmal ihrer Diener einem / der keine andacht hatte zu ihrer Mutter / der H. Anna / gehä hat: es wird dir lieb sein alle vmbständ der History zu wissen. Die berühmte Thunfisch zu Reims ist zu ehren der Mutter Gottes geweiht: außershalb des Chors sieht man daselbst ein alte Taffel mit Gothicchen buchstaben geschriben / darin vermeldet wird daß ein Römer / der Mutter Gottes sonderlich zugerhan / ihr zu ehren täglich viel Gebet / vnd insonderheit das Ave MARIA gesprochen habe. Als er einest in seiner andacht ware / erscheinet ihm vnser 8. Fraw vnd sagt zu ihm / sie wüschte daß er neben ihr auch ihre Mutter Sanct Annam angeruffen vnd gegrüßet hette. Der fromme Mensch antwortet / er wisse kein Gebet welches darzu bequem seye. Darauf die Seel. Jungfraw weiters zu ihm gesagt: Wann du im Ave MARIA an diese wort kommen bist / Et Benedictus fructus ventris tui JESUS, vnd gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs JESUS, so seze hinzu vnd sprich:

Et

Et benedicta sit sancta Anna mater tua, ex qua sine macula processit caro tua virginia. Vnd gebenedeyet sey die H. Anna / deine L. Mutter / welche deinen Jungfrauen Leib ohne mackel hat herfürbracht: vnnnd alsdann fahre fort das übrige zu betten: H. MARIA bit für vns / etc. Damit dir nicht eben also ergehe / der du die Gottes Gebärerin liebest vnd oft anruffst bitte darneben vnd hab einige Andacht zu den Heiligen vnd Engeln / welche sie näher angangen sein. Man darf dir nicht zusagen / daß der H. Joseph sey gewesen ihr Bräutigam / S. Anna ihre Mutter / der H. Joachim ihr Vater / der H. Gabriel ihr Schutz Engel / der H. Joannes ihr Beschützer vnd erster angenommener Sohn / die H. Elisabeth ihre Maas / der H. Zacharias vnd S. Joannes Baptista ihre Verwandten. Wan du erwan zweiffelst wie du diese Heiligen verehren solltest / so richte dein Gebett heut zu ihnen allen zusammen; begere inbrünstig sie wöllen dir ein herrliche Lieb zur Mutter Gottes erlangen / vnnnd seze ihre Namen in deine sonderbare Letaney: damit du anlaß habest sie hinfür öfter anzuruffen / als Hausgenossen / Freund vnnnd Verwandten deiner höchsten Princessin / vnd der allerliebsten deines Hergens.

Die Achte Andacht.

Für den 9. Julii.

Die Kirchen / Capellen oder heilige Ort // welche verordnet vnd gestiftet sein die Geheimniß des Lehdens Christi zu verehren / besuchen // nach dem exempel der Stornwürdigen Jungfrauen MARIE.

Man soll sich in der Octav von der Heimsuchung der Seel. Jungfrauen ihres

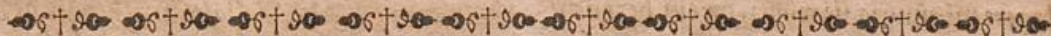
heiligen Exempel erinnern / vnd demselben nachfolgen / in besuchung der örter / welche zur Gedächtniß des Passions ihres L. Sohns verordnet sein. Es ist kaum ein einzige Statt / da nicht eine Kirch oder Capell zu finden / die einigem Geheimniß des Lehdens Christi / oder dem Crucifix / oder dem Creuz / oder dem Ecce Homo, oder dem Berg Calvaria / oder andern dergleichen zugeeignet seyen. Jah in etlichen Stätten hats in der nähe kleine bühel oder berglein / welche den Berg Calvaria representiren vnd fürbilden / vnd andere ort / welche durch die marter vnd tormenten / so vnser Seeligmacher aufgestanden / geheiligt sein: vnnnd die Andächtige Liebhaber des Lehdens Christi besuchen sie bisweilen des Frentags vnd an andern tagen. Man findet auch Klöster / welche in ihrem bezirk vnd Clausur ihre andächtige ort vnd bittplätz haben / so bestimme sein die gedächtniß solcher Geheimniß zu erneuern / vnd die Religiosen gehen zu gewissenzeiten dieselbe besuchen / vnnnd halten dabey ihre kleine Stationes vnnnd Creuzgãng. Philagia, wann du heut gelegenheit darzu hast / so thue deßgleichen. Du wirst dadurch der Seel. Jungfrauen gefallen / weil du ihr nachfolgest in einer ihren besten Übung vnd gewöhnlichsten Andacht / wie wir von alters her gelehrt worden / vnd auß dem was der H. Brigitta offenbahret worden gnugsam erschetnet. Nach der Himmelfahrt Christi besuchte sie täglich die heilige Ort / da ihr L. Sohn gebeten // oder außserhalb der Statt Jerusalem zur zeit seines Passions gelitten hatte. Dasselbst verrichtete sie ihr Gebett / sie küste dieselbe örter / vnd insonderheit thete sie solches auff dem Berg Calvaria vnd im Garten / allda er so ober-

3ff 3

flüssig

flüssig sein köstliches Blut geschwitz hatte. Mit ihr gingen die andächtige Frauen / so zu Jerusalem wohnten / vnd ihr höchster lust vnd ergötzlichkeit war die pein vnd schmerzen ihres Sohns zu gemüth führen / vnd die ort küssen / an denen ihr allerliebster JESUS die zeichen vnserer Erlösung hinterlassen hatte. Es ist keines wegs in zweiffel zu ziehen es gefalle der Mutter Gottes sonderlich wol / wan wir vns in diser Andacht üben / wie wir auß dem erschen mögen / was einer heiligen Seelen widerfahren ist / welche / wie es den schein hat / dergleichen ort nach dem Exempel der Jungfrawlichen Mutter zu besuchen pflegte. Dife ware die Seelige Sita von Luca gebürtig / welche im Jahr 1278 gestorben ist / da sie von besuchung der heiligen ort / so außserhalb der Statt Luca gelegen sein / heim kommen. Als sie matt vnd müd / sich bey einen brunnen nider gesetzt hatte / kompt

ein ehrliche Matron zu ihr / vnd frage ob sie nie / weil es schon spath / mit nach der Statt gehen wölle. Die Seelige Sita antwortet ja: sie gehen derowegen fort / vnd führen ein Gottseeliges Gespräch mit einander / biß sie zur Stattpforten kommen / welche zugeschlössen war. In dem sie aber näher dabey kommen / wird die pfort alsbald von sich selbst eröffnet / vnd sie gehen in die Statt. Als Sita nun nechst bey ihrer behausung war / wendet sie allen möglichen fleiß an diese herrliche Matron mit einzuführen: wie sie aber starck darauff tringt vnd anhaltet / verschwindet dieselbe gleich / vnd die innigliche affection zur Himmel. Königin / welche sie in ihrem Herzen empfand / zeigte ihr sonnenklar an / diese so außbündige gnad vnd gunst müsse sie ihrer E. Mutter zu schreiben. (*Vide Bzovium To. 14. Annal. & Fastos Marianos 27. April. & Franciotti. de Sanctis Lucensibus.*)



Das Ander Capitel.

Sechs Practick- oder Übungen die schöne vnd anmütige Sommerszeit betreffend die sechs Tag von der Decav der Heimsuchung **MARIAE** biß zum Fest des H. Scapulier / zu gebrauchen.

Die Erste Übung.

Für den 10. Julii.

Sich des anschawens vnd lust der Gärten berauben / nach dem Exempel der Seeligen Victoriae.

PHILAGIA, es ist kein schlechtes dein lust gerichtet ist. Dein höchste frewd ist / ding / sich vndersehen dir den Garten wann du darinn magst spazieren / frisheit zu verbieten / dahin zu diser zeit all vnd kühlen lufft schöpfen / vnder den Bäumen